

14. Januar 2015

Anhang 1: Beispiele von Gewaltakten, Drohungen und Einschüchterung durch den honduranischen Staat und das Unternehmen DESA in der Absicht, der lokalen Lenca-Bevölkerung den Staudamm “Agua Zarca” aufzuzwingen

- Am 12. April 2013 morgens war eine Gruppe von Lenca auf ihrem angestammten Territorium versammelt, wo sie eine Strassenblockade aufrecht erhielt, die dem Unternehmen DESA die Zufahrt zum Gualcarque-Fluss versperrte. Um 6:30 Uhr tauchten sieben Polizeifahrzeuge mit Aufstandsbekämpfungstruppen auf und führte eine Zwangsräumung durch. Kameras wurden weggerissen, Trinkwasser ausgeschüttet und Matrazen weggezerrt. Dies ist ein Beispiel einer Vielzahl illegaler Räumungsaktionen der honduranischen Polizei und des Militärs zwischen April und Juli 2013. In keinem Fall wurde ein Räumungsbefehl vorgezeigt. Im Gegenteil: Der Versuch, einen solchen *nach* mehreren Räumungen bei Gericht zu erwirken, blieb erfolglos (cf. Beschluss des Berufungsgerichtes von Comayagua vom 9. Januar 2014.).
- Am 11. Juni 2013 befand sich die Vizepräsidentin des Gemeinderates von La Tejera (Río Blanco), Marcelina Gomez, mit zwei Kindern auf ihrem angestammten Land, wo die Gemeinde dem Kraftwerksunternehmen die Durchfahrt verweigerte, als Soldaten und Polizisten zusammen mit DESA-Angestellten ankamen. Die Soldaten und Polizisten umzingelten Marcelina und bedrohten sie: “Ob sie wohl Angst vor Kugeln hätte?” Die Bedrohungen und Einschüchterungsversuche, auch gegen die beiden Kinder, dauerten insgesamt zwei Stunden.
- Am 16. Juni 2016 kamen drei Fahrzeuge mit Soldaten und Polizisten an der Strassensperre an. Ein Soldat setzte sein M-16-Gewehr auf die Brust von Clementino Martínez, dem Rechtsbeauftragten des Indigenen Rates von Río Blanco und Sprecher der Staudammgegner_innen. Der Soldat tat so, als wollte er Clementino vor aller Augen exekutieren. Weitere Soldaten und Polizeibeamte zielten mit ihren Gewehren auf Gemeinde-Mitglieder und schüchterten sie ein.
- Am 29. Juni 2013 wurde Roque Dominguez, ein aktives Mitglied der Opposition gegen den Staudamm, von DESA-Angestellten und Sympathisanten mit Macheten angegriffen als er von der Strassenblockade nach Hause zurückkehrte. Er erlitt tiefe Schnittwunden im Gesicht, an den Armen und Händen.

- Am 1. Juli 2013 waren vier Erwachsene und ein 13jähriges Kind ebenfalls auf dem Nachhauseweg von der Strassensperre, als ein DESA-Angestellter ihnen sagte, er werde sie und alle Mitglieder des Rates indigener Gemeinschaften COPINH umbringen. Sie würden alle "in Stücke gehackt" enden. Er sagt, er habe ein AK-Gewehr zuhause und versuchte, sie zu einem Kampf herauszufordern. Als sie sich abwandten, verfolgte er sie mit seiner Machete.
- Am 5.9.2013 um 3 Uhr morgens stürmten etwa 20 Polizeibeamte das Haus von Desiderio Mendez, einem der Hauptaugenzeugen im Gerichtsverfahren gegen den Soldaten, der Tomas Garcias erschossen hatte, und ein Anführer der Staudammgegner_innen. 14 Menschen, darunter sechs Kinder schliefen als die Polistizen ankamen, alle bedrohten, Säcke mit Mais, Bohnen und Reis aufrissen. Sie schlugen ein Kind mit einer Waffe und bedrohten Desiderios Vater. Ohne Hausdurchsuchungs- oder Haftbefehl richteten sie ihre Waffen auf Desiderio und andere und nahmen Desiderio fest.¹
- Am 10. September 2013 hatten sich Mitglieder der Lenca-Gemeinde La Tejera (Río Blanco) unter freiem Himmel versammelt, als ein Polizeifahrzeug versuchte, Francisco Javier Sanchez, den Vorsitzenden des Indigenen Rates von Rio Blanco zu überfahren. Sanchez, der eine Schlüsselrolle in der Opposition gegen das Staudammprojekt spielt, wurde am Bein getroffen, konnte jedoch ohne größere Verletzungen entkommen.
- Im Mai 2013 wurde Berta Caceres, die Koordinatorin der indigenen Lenca-Organisation COPINH von honduranischen Militärs festgenommen als sie auf dem Weg nach Rio Blanco war. Sie wurde unter falschen Anschuldigungen, für die sich die honduranische Regierung später entschuldigen musste, ins Gefängnis gebracht und musste über Nacht dort bleiben. DESA und die Staatsanwaltschaft brachten auch eine zweite Anklage gegen Caceres und zwei weitere Lenca-Führungspersonen vor, jeweils auf Grund von deren Gegnerschaft gegen den "Agua Zarca"- Staudamm. Am 20. September 2013 wurde Haftbefehl gegen Berta Caceres ausgestellt, allen Beschuldigten wurde verboten, die Region Rio Blanco zu betreten. Amnesty International erklärte, dass Berta Caceres im Falle ihrer Inhaftierung als politische Gefangene betrachtet würde.²
- Nachdem eine Vielzahl von internationalen Menschenrechtsorganisationen ihre Sorge über die ungerechtfertigte Inhaftierung von Cáceres kundgetan hatten³, ließ der honduranische Staat die erste Anklage gegen sie fallen und entschuldigte sich. Man gab zu, dass sie wegen ihrer Arbeit als Verteidigerin indigener Rechte verhaftet worden war. Der zweite Fall ist derzeit bei einem Berufungsgericht anhängig.

1 Nähere Informationen zum Fall Desiderio Mendez: <http://copinhonduras.blogspot.com/2013/09/mas-amenazas-contra-el-pueblo-lenca-de.html>

2 Vgl. Honduras: Indigenous Leaders Face Unjust Charges. <http://www.amnesty.org/en/library/asset/AMR37/012/2013/en/20e5d443-a7bb-4923-83e7-fabd1b18faa0/amr370122013en.html>

3 Vgl. Honduras: Judicial persecution against 3 Indigenous Lenca leaders: <http://www.fidh.org/es/americas/honduras/honduras-hostigamiento-judicial-en-contra-de-tres-lideres-indigenas-del-14005>

- Am 1. November 2013 drangen etwa 15 teils maskierte Spezialeinsatzkräfte der honduranischen Nationalpolizei gewaltsam in die Häuser von Staudammgegner_innen in dem Ort La Tejera ein. Sie gaben an, Francisco Javier Sánchez, den Vorsitzenden des Indigenen Rates der Region Rio Blanco zu suchen. Sie verschafften sich ebenfalls mit Gewalt Zutritt zu Sánchez' Haus, fanden dort nur seinen 14jährigen Sohn vor und schlugen ihm mit einem Gewehr gegen die Brust.⁴ Auch in den vier anderen Häusern, in die sie eindrangen, zeigten sie keinerlei Durchsuchungsbefehle vor, zielten jedoch mit ihren Gewehren selbst auf Kinder und drohten, einen schlafenden Mann zu erschiessen.
- Am 5. März 2014 wurde María Santos Domínguez, Mitglied des Indigenen Rates von Rio Blanco und angesehene Führungsfigur der Gemeinde, attackiert, als sie auf dem Weg zu ihrem Haus in dem Weiler La Union, Rio Blanco war. Die Menschenrechtsorganisation Frontline Defenders gab eine Eilaktion wegen dieses Überfalls heraus.⁵
- Am 29. Oktober 2014 wurde der 15jährige Maycol Rodríguez tot im Gualcarque Fluss aufgefunden. Maycol hatte bei der Feldarbeit auf dem Landstück mitgemacht, das die Staudambetreiberfirma DESA beansprucht, obwohl es ein Teil des angestammten Gemeindelandes der Lenca der Rio Blanco Region ist. Die Obduktion Maycols ergab einen gewaltsamen Tod durch Fremdeinwirkung. Bewohner_innen von Rio Blanco gehen davon aus, dass der Schuldige ein Staudammgegner war, mit dem Maycol lose befreundet war. Mitglieder des privaten Sicherheitsdienstes der DESA hatten bei verschiedenen Gelegenheiten in die Luft geschossen, um die Menschen, die auf den umstrittenen Feldern am Rio Gualcarque arbeiteten, einzuschüchtern.

Dies sind nur einige Beispiele für die Unterdrückung und Gewalt im Zusammenhang mit dem Agua Zarca-Staudamm; nicht enthalten ist die außergerichtliche Hinrichtung des Gemeindeführers Tomás García durch das honduranische Militär, die im Anschreiben näher erläutert ist. Nicht enthalten ist ebenfalls die lange Liste der "kleineren" Einschüchterungsversuche, Drohungen und Einschränkungen ihrer Bewegungs- und Versammlungsfreiheit, denen die Bewohner_innen der Region Rio Blanco tagtäglich ausgesetzt sind.

4 Aufgrund dieser Vorfälle reisten Mitglieder der Spezialstaatsanwaltschaft für Ethnien nach Rio Blanco und nahmen Zeugenaussagen über diese illegalen Razzien und weitere Bedrohungen auf.

5 Vgl. <http://www.frontlinedefenders.org/node/25313>